

## Religionen in der Ukraine

Die Ukraine ist kein religiös homogenes Land. Es ist jedoch schwierig, näher zu bestimmen, wie groß die jeweiligen religiösen Gruppen sind. Das liegt zum einen daran, dass es kein Meldewesen gibt, das die Religionszugehörigkeit festhält, zum anderen werden in neueren Studien die Krim und die von Separatisten beherrschten Gebiete Donezk und Luhansk nicht berücksichtigt. Ein Vergleich der Zeit von vor 2014 mit der Zeit danach ist daher nur sehr bedingt möglich. Dazu kommt als weitere Schwierigkeit, dass je nach Region die Religions- und Konfessionsverteilung stark voneinander abweicht. Schließlich sind manche Studien verwirrend, weil sich die Prozentzahlen nicht auf die Gesamteinwohnerzahl der Ukraine beziehen, sondern allein auf die Anzahl der religiösen Gemeinden und/oder deren Mitglieder.

Allein zu bestimmen, wie hoch der Bevölkerungsanteil der Menschen ist, die keiner Religionsgemeinschaft angehören, ist kaum möglich. Einer Studie des Rasumkow-Zentrums aus dem Jahr 2006 zufolge sind 62,5 % der Bevölkerung konfessionslos.<sup>1</sup> Zahlen von 2016 gehen jedoch von etwa 27,5% **Konfessionslose und Atheist\*innen** in der Ukraine aus (ohne Krim, Donezk und Luhansk), wobei die Mehrzahl davon als „Gläubige ohne Religionsgemeinschaft“ gezählt werden.<sup>2</sup> Wenn also auch keine absoluten Zahlen festliegen, so kann von einer sehr hohen Zahl dezidiert atheistischer oder religiös nicht gebundener Menschen ausgegangen werden. Auch die Information des Ukraine Crisis Media Centers von 2018 geht von einer Prozentzahl von 33% aus, die religiös unentschieden, gleichgültig, atheistisch oder nicht zu bestimmen sind.<sup>3</sup>

Die zahlenmäßig größte Religion ist das **Christentum**, das überwiegend orthodox geprägt ist. Gerade aber in den westlichen Landesteilen (Oblast Lwiw, Ternopil, Iwano-Frankiwsk) ist die katholische Kirche, insbesondere die griechisch-katholische Kirche die größte Religionsgemeinschaft, während sie im Osten der Ukraine nur ca. ein Prozent ausmacht.<sup>4</sup> Zu den verschiedenen christlichen Konfessionen, insbesondere zum Konflikt innerhalb der Orthodoxie siehe den Beitrag „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“ [von Thomas Krieger](#) und [Prof. Vasilios N. Makrides](#).

Neben den christlichen Kirchen gibt es in der Ukraine weitere religiöse Minderheiten<sup>5</sup>: Die erste buddhistische Gemeinschaft in der Ukraine wurde offiziell im Jahr 1991 gegründet, der Einfluss des **Buddhismus** lässt sich jedoch bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen.<sup>6</sup> In dieser Zeit sind Kontakte zu den Kalmücken nachweisbar, dem einzigen buddhistischen Volk in Europa, dessen Kerngebiet im heutigen Süd-West-Russland liegt. Die Mehrheit der Buddhist\*innen, die wesentlich unter 1% der Bevölkerung ausmacht, lebte bis 2014 in Donezk, Luhansk und Charkiw.<sup>7</sup> Jüngeren Datums ist auch der **Hinduismus** in Ukraine, der ebenfalls deutlich unter 1% ausmacht. Er verdankt sich zum einen der Missionsbewegung der Hare-Krishna-Anhänger und zum anderen der Popularität des Yoga.<sup>8</sup>

Gegenüber den östlich-asiatischen Religionen sind sowohl das Judentum als auch der Islam von historischer Bedeutung für die Ukraine. Die ältesten schriftlichen Zeugnisse für Muslim\*innen in der

---

<sup>1</sup> [https://web.archive.org/web/20140408220038/http://razumkov.org.ua/ukr/poll.php?poll\\_id=300](https://web.archive.org/web/20140408220038/http://razumkov.org.ua/ukr/poll.php?poll_id=300), siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/Religionen\\_in\\_der\\_Ukraine](https://de.wikipedia.org/wiki/Religionen_in_der_Ukraine)

<sup>2</sup> <http://www.kiis.com.ua/?lang=ukr&cat=reports&id=638&page=1>, siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/Religionen\\_in\\_der\\_Ukraine](https://de.wikipedia.org/wiki/Religionen_in_der_Ukraine)

<sup>3</sup> <https://uacrisis.org/de/66314-religion-politics-ukraine>

<sup>4</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Ukrainische\\_griechisch-katholische\\_Kirche](https://de.wikipedia.org/wiki/Ukrainische_griechisch-katholische_Kirche)

<sup>5</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Religionen\\_in\\_der\\_Ukraine](https://de.wikipedia.org/wiki/Religionen_in_der_Ukraine)

<sup>6</sup> <https://ukrainer.net/die-karpaten-und-buddhismus-aus-dem-donbas/>

<sup>7</sup> [https://en.wikipedia.org/wiki/Buddhism\\_in\\_Ukraine](https://en.wikipedia.org/wiki/Buddhism_in_Ukraine)

<sup>8</sup> [https://en.wikipedia.org/wiki/Hinduism\\_in\\_Ukraine](https://en.wikipedia.org/wiki/Hinduism_in_Ukraine)

Ukraine datieren auf das 11. Jahrhundert.<sup>9</sup> Von besonderer Bedeutung ist in dieser Hinsicht die Krim, wo seit dem 14. Jahrhundert der **Islam** die Staatsreligion war. Im Laufe der nächsten Jahrhunderte kam es immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den muslimischen Krimtataren und den Kosaken in der Ukraine. 1783 wurde die Krim von Katharina der Großen annektiert. Der Islam wurde zwar offiziell toleriert, doch wurde Druck auf die geistlichen und weltlichen Anführer der Tataren ausgeübt, so dass es zu einer Emigrationsbewegung in die Türkei kam. Die sowjetische Religionspolitik setzte dem Islam auf der Krim besonders stark zu. Viktor Yelensky, Sozialwissenschaftler an der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften in Kiew, schreibt dazu: „Im Mai 1944 wurde die gesamte tatarische Bevölkerung der Krim unter der Beschuldigung, die nationalsozialistischen Besatzer unterstützt zu haben, von der Halbinsel deportiert. In den Verbannungsorten starben in den ersten zwei Jahren nach unterschiedlichen Angaben zwischen 20 Prozent und 40 Prozent der Deportierten an Hunger und Krankheiten. Die Spuren der islamischen Zivilisation auf der Krim, darunter die Ortsnamen, wurden konsequent beseitigt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war nicht nur auf der Krim, sondern in der ganzen Ukraine keine einzige Moschee übrig geblieben; es gab auch keine offiziell zugelassene muslimische Gemeinde mehr.“<sup>10</sup>

Erst Ende der 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts war eine Rückkehr auf die Krim und andere Gebiete der Ukraine möglich. Anfang dieses Jahrhunderts lebten ungefähr 430.000 Muslim\*innen in der Ukraine, davon waren allein 300.000 Krimtataren.<sup>11</sup> Vor 2014 zählte die muslimische Bevölkerung auf der Krim mit ca. 250.000 - 300.000 Gläubigen etwa 12% der Bevölkerung, in der gesamten Ukraine etwa 4%.<sup>12</sup> Nach einem Bericht von ntv aus dem Jahr 2014 weckte die Invasion russischer Truppen in das Krimgebiet traumatische Erfahrungen. Häuser seien wie zur Zeit der Deportation von 1944 mit Kreuzen gekennzeichnet worden.<sup>13</sup> Im September 2014 wurde zudem ein prorussisches Muftiat in Konkurrenz zur traditionellen Geistlichen Verwaltung der Krimtataren gegründet.<sup>14</sup>

Der Islam in der Ukraine ist in sich nicht einheitlich, sondern in vier geistliche Zentren gespalten.<sup>15</sup> Der Mehrheit der Krimtataren, die eher mit der Ukraine sympathisieren und pro-westlich eingestellt sind, stehen kleinere muslimische Gruppen wie z.B. türkische oder aserbaidjanische Muslim\*innen gegenüber. Gerade die aserbaidjanischen und kaukasischen Muslim\*innen sind eher Richtung Russland orientiert.<sup>16</sup>

Die Entwicklung und Bedeutung des **Judentums** in der Ukraine hebt sich in mehrfacher Weise von denen der anderen Religionen ab. Schon für die Zeit des Hellenismus lassen sich jüdische Siedlungen am Schwarzen Meer belegen. Um 800 beherrschten die Chasaren, ein Turkvolk, dessen Oberschicht und vielleicht auch die Mehrheit der Bevölkerung, den jüdischen Glauben annahm, die Gebiete am Asowschen Meer und Teile der Ost-Ukraine.<sup>17</sup> Chasarische Jüd\*innen bildeten wahrscheinlich auch die erste jüdische Gemeinde in Kiew im 10. Jahrhundert. In der Westukraine, das ab Mitte des 14. Jahrhunderts zum Königreich Polen gehörte, siedelten sich in den folgenden Jahrhunderten Jüd\*innen aus Mitteleuropa an, die vor Pogromen nach Polen flohen, weil dort eine weitreichende Glaubens- und Handelsfreiheit bestand.<sup>18</sup> In der westukrainischen Stadt Medschybisch lebte Rabbi

---

<sup>9</sup> <https://www.owep.de/artikel/79-islam-in-ukraine>

<sup>10</sup> Ebenda.

<sup>11</sup> Ebenda.

<sup>12</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Islam\\_in\\_der\\_Ukraine](https://de.wikipedia.org/wiki/Islam_in_der_Ukraine)

<sup>13</sup> <https://www.n-tv.de/politik/Die-Krimtataren-haben-Angst-article12414571.html>

<sup>14</sup> Olga Yarosh, Die ukrainischen Muslime nach der „Revolution der Würde“, RGOW 2/2015, S.20-22.

<sup>15</sup> <https://www.owep.de/artikel/79-islam-in-ukraine>

<sup>16</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Islam\\_in\\_der\\_Ukraine](https://de.wikipedia.org/wiki/Islam_in_der_Ukraine)

<sup>17</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Chasaren>

<sup>18</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_der\\_Juden\\_in\\_der\\_Ukraine](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Juden_in_der_Ukraine)

Israel Ben Elieser, der als Baal Schem Tov als Gründer des Chassidismus gilt, einer einflussreichen volksnahen jüdischen Bewegung im 18. Jhd.<sup>19</sup>

Während der Nazi-Herrschaft wurden in den Jahren 1941-1943 die Mehrzahl der ukrainischen Jüdinnen und Juden getötet. Allein in Babi Jar bei Kiew ermordeten die Nationalsozialisten im September 1941 mehr als 33.000 jüdische Ukrainer\*innen. Im Kalten Krieg und nach der Selbständigkeit der Ukraine wanderten viele Jüdinnen und Juden nach Israel, in die USA, aber auch nach Deutschland aus. Die Emigration zeigt sich auch in den Bevölkerungszahlen der letzten Jahrzehnte: Ein Zensus im Jahr 1989 kam auf knapp 490.000 Jüd\*innen, während 2001 nur etwas mehr als 100.000 Jüd\*innen in der Ukraine gezählt wurden.<sup>20</sup> Im Vergleich dazu: Für 1941 geht man von einer jüdischen Bevölkerung von 2,7 Millionen aus.<sup>21</sup>

Die größten jüdischen Gemeinden vor der Invasion Russlands in die Ukraine befanden sich in Kiew, Lwiw und Czernowitz. Weitere aktive Synagogengemeinden gibt es in Charkiw, Iwano-Frankiwsk, Odessa, Sadagora, Scharhorod, Schepetiwka und Uman.<sup>22</sup> In den Jahren nach dem Zerfall der Sowjet-Union kam es in der Ukraine zu einem hoffnungsvollen Aufbruch in der jüdischen Gemeinschaft – trotz zunehmender nationalistischer Tendenzen in der Ukraine. Vor allem die chassidisch-orthodoxe Chabad-Organisation hat viel Aufbauarbeit in der Ukraine geleistet.<sup>23</sup> Synagogen wurden restauriert und wieder in Betrieb genommen. Die Ukraine ist zudem der einzige Staat neben Israel, der mit Wolodymyr Selenskyj (Präsident seit 2019) und Wolodymyr Hrojsman (Ministerpräsident von 2016-2019) jüdische Politiker an die Spitze des Staates wählte.

Nach der Invasion Russlands in die Ukraine werden vermehrt auch jüdische Menschen aus dem Land fliehen. Es wird davon ausgegangen, dass unter ihnen überprozentual viele einen permanenten Aufenthalt in anderen Ländern wie Israel, den USA oder Deutschland anstreben. Nach Schätzungen des Zentralrats der Juden könnten bis zu 5000 Personen Interesse an einer Anerkennung als „jüdische Zuwanderer“ haben, einem speziellen Aufnahmeverfahren, das die Bundesregierung für jüdische Flüchtlinge beschlossen hat.<sup>24</sup> Auf der anderen Seite engagieren sich fast alle jüdischen Gemeinden für die Aufnahme und Versorgung jüdischer Flüchtlinge. Dies ist auch darin begründet, dass etwa 40-50 % aller Gemeindeglieder der jüdischen Gemeinden ukrainische Wurzeln haben, wie Alexander Sperling vom Landesverband der jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe mündlich mitteilte. Daher fühlen sie sich den Flüchtlingen aus der Ukraine in besonderer Weise verpflichtet. Auch die aus Russland stammenden Gemeindeglieder stehen laut Sperling überwiegend in Opposition zu Putin und unterstützen die Ukraine. Nur vereinzelt gebe es abweichende Positionen.

Ralf Lange-Sonntag

---

<sup>19</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Medschybisch>

<sup>20</sup> <https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Ukraine>

<sup>21</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_der\\_Juden\\_in\\_der\\_Ukraine](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_Juden_in_der_Ukraine)

<sup>22</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_von\\_Synagogen\\_in\\_der\\_Ukraine](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Synagogen_in_der_Ukraine)

<sup>23</sup> <https://www.deutschlandfunkkultur.de/juedische-ukraine-hilfe-in-berlin-102.html>

<sup>24</sup> <https://www.gruene-bundestag.de/presse/pressemitteilungen/unterstuetzung-juedischer-fluechtlinge-aus-der-ukraine-ist-ausdruck-politischer-verantwortung>

# Factsheet

## Religionen in der Ukraine (Schätzungen)

Christ*innen (v.a. orthodox, griechisch-katholisch)	ca. 30-65%
Konfessionslose und Atheist*innen	ca. 27-62%
Muslim*innen (vor allem auf der Krim)	ca. 4%
Jüd*innen	unter 1%
Buddhist*innen	unter 1%
Hindu	unter 1%

## Islam in der Ukraine

ursprünglich eigenes Reich der Krimtataren auf der Krim

1483 Annexion der Krim durch Russland

1944 Deportation der Krimtataren durch Stalin

ab 1988 gezielte Rückkehr in die Krim, Aufbau neuer Strukturen

2014: etwa 250.000-300.000 Muslim\*innen auf der Krim = 12 %

landesweit ca. 4% Muslim\*innen

Spaltung der Muslim\*innen in vier „geistliche Zentren“

neben Krimtataren auch russisch orientierte Muslim\*innen, z.B. Kaukasen oder Aseris

## Judentum in der Ukraine

lange Geschichte jüdischen Lebens in der Ukraine

8. Jhd.: Chasaren als jüdisch dominiertes Königreich

10. Jhd.: erste jüdische Gemeinde in Kiew

ab 14. Jhd.: Immigration aus Mitteleuropa in die Westukraine, damaliges Königreich Polen

18. Jhd.: Entstehung des Chassidismus in Medschybis

Ermordung der Mehrheit der Jüdinnen und Juden durch die Nationalsozialisten (u.a. Babi Jar)

Auswanderungsbewegungen im Kalten Krieg und nach Zusammenbruch der Sowjet-Union

Rückgang auf ca. 100.000 Jüd\*innen

leichter Aufschwung seit Anfang des Jahrtausends

Wolodymyr Selenskyj als erster jüdischer Präsident der Ukraine

40-50 % der deutschen Jüd\*innen haben ihren Ursprung in der Ukraine

großes Engagement jüdischer Gemeinden in Deutschland für ukrainische Flüchtlinge